

Döbele

Digitale Manipulationen? Waren für ihn undenkbar gewesen. Sicher, Robert Hausser (1924–2013) arbeitete an seinen typisch harten Schwarz-Weiß-Kontrasten auch oft noch in der Dunkelkammer. Aber sich Einstellungen regelrecht abzurufen und mit Bedeutung aufzuladen, brauchte Zeit. Sein Werk ist sperrig. Das mag einer der Gründe sein, weshalb der erste Deutsche, der den Hasselblad Award bekam, so unpopulär blieb. Nun präsentiert die Galerie Döbele erstmals ein größeres Konvolut in einer One-Artist-Show. Geboten werden 20 signierte Vintages, die zum Teil aus dem Besitz von Hausser's Tochter stammen; darunter ein Selbstbildnis von 1981, auf dem Hausser seinen Oberkörper dem Schatten eines Fensterkreuzes entgegenhält.